

Deutsch besser sprechen

Aussprachetraining in der gymnasialen Oberstufe

Hannele Kara | Jyväskylä FIN

Jusqu'à présent, on connaissait les écoles finlandaises surtout à cause de leur succès dans les études PISA concernant la lecture en langue maternelle, les mathématiques et les sciences naturelles. Mais en Finlande on a mené aussi de gros efforts dans l'enseignement des langues étrangères, notamment dans le domaine des compétences communicatives, en encourageant l'expression orale des élèves, qui représente désormais une partie centrale des cours de langue et d'une bonne évaluation. On y veille tout particulièrement à une bonne prononciation qui peut être entraînée autant dans des exercices individuels qu'en groupe et sera dorénavant évaluée lors des examens spécifiques. Pour les enseignants, un catalogue de critères a été développé au niveau national dans le LangPro-Projet (langpro2010. educode.fin, basé sur le CEF, les plans d'étude finnois et la recherche internationale) pour des tests oraux. L'auteure, qui a participé au projet, présente ici la description des onze degrés échelonnés, conçus pour l'évaluation de la prononciation et de la fluidité dans la tâche spécifique de la lecture à haute voix. Afin de parvenir à une bonne compréhension, les élèves doivent respecter des éléments comme l'intonation, le rythme, les accents, le débit et la mélodie de la phrase qui diverge souvent assez largement en allemand et en finlandais. Le lecteur intéressé trouve une série d'exercices préparatifs qui se réfèrent directement aux formes demandées lors des examens. Et il pourra comparer les critères proposés avec l'échelle des niveaux élaborée à l'intention des étudiants en langue étrangère à l'Université de Klagenfurt portant sur l'ensemble des compétences orales (cf. l'article de Gregor Chudoba dans ce numéro).

„Das mündliche Können ist ein sehr wichtiger Teil des Fremdsprachenkönnens, weil in der Welt und bei der Arbeit das Beherrschen verschiedener Sprachen verlangt wird. Sprache ist ein Kommunikationsmedium.“

Die hier zitierte Schülermeinung (Kara, 2007) zeigt, dass inzwischen auch für Schüler die Beherrschung der Grammatik nicht mehr das Wichtigste beim Fremdsprachenlernen ist. Sprache ist in der heutigen multikulturellen Welt in erster Linie mündliche Kommunikation; flüssiges Schreiben und Lesen allein genügen nicht mehr. Durch die zunehmende Mobilität in Europa ist auch die Rolle der Aussprache wichtiger geworden: Sie ist die Grundlage des fremdsprachlichen Handelns und kann bei schlechter

Beherrschung die Kommunikation empfindlich stören oder sogar vollkommen scheitern lassen. Oft verursacht eine mangelhafte Aussprache auch Probleme in der Grammatik, in der Flüssigkeit der Rede und in verschiedenen sozialen Situationen. Phonetik ist eigentlich immer da, egal, ob man liest, zuhört oder schreibt. Deshalb sollte die Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht systematisch sein und bereits auf der Anfängerstufe beginnen.

Weder im Lehrplan für die finnische Gesamtschule noch für die gymnasiale Oberstufe findet sich eine explizite Thematisierung der Phonetik, obwohl in beiden Plänen die Notwendigkeit mündlicher Kommunikationsfertigkeiten genannt wird, die natürlich auch durch die Aussprache beeinflusst werden. In beiden Schularten basiert die Evaluation auf den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen, auf denen auch Aussprachekenntnisse der Schüler im Zusammenhang mit mündlichen Kompetenzen beurteilt werden. Dabei wird eingeschätzt, ob die Aussprache des Schülers Probleme bei der Kommunikation verursacht, ob er viele Fehler bei der Aussprache macht und ob ein fremder Akzent zu hören ist (vgl. zu dieser Frage auch den Beitrag von Ulrike Arras in diesem Heft).

Eine grosse Rolle bei der Ausspracheschulung spielen Computer, Sprachlabor, Tonbänder und CDs, von denen Lektionen, Hörübungen, Lieder, Gedichte usw. abgehört werden. Ausser der Lehreraussprache ist die Aussprache der Sprecher auf den CDs ein wichtiges Modell für die Lernenden. Viele Lehrbücher für die finnische gymnasiale Oberstufe haben auch eine Lerner-CD für die Arbeit zu Hause und enthalten eine Tabelle der phonetischen Zeichen mitsamt Erklärungen und einem Beispielwort für jeden Laut. Weiterhin können die Schüler in einer Tabelle

die Ausspracheregeln nachschlagen und versuchen, die eigene Produktion selbst einzuschätzen.

Tipps zur Verbesserung der Aussprache

Vorlesetraining

Die normgerechte Aussprache und Intonation sind entscheidend für den Verlauf und den Erfolg von Gesprächen, Vorträgen und bei Verhandlungen. Um sich gezielt auf diese beiden Bereiche zu konzentrieren, sind Vorlesetrainings eine geeignete Übungsformen. Sie bieten auch gute Möglichkeiten, um in Partnerarbeit ohne Lehrerkontrolle die Aussprache zu üben. Der Partner ist dabei ein kritischer Zuhörer und gibt Feedback.

Nachsprechen

In Kleingruppen werden einzelne Laute, aber auch Melodieverlauf, Akzente und Rhythmus geübt. Dabei ist auf Variation des Vorgehens zu achten. Gruppen können gegeneinander oder im Wechsel sprechen. Der Lehrer gibt Regieanweisungen für die Ausdrucksweise wie aggressiv, liebevoll, ängstlich, traurig, zärtlich usw.

Zungenbrecher als Vorlesetraining

*Ein Stachelschwein, ein Stachelschwein,
das muss ein Schwein mit Stacheln sein,
doch hat es keine Stacheln,
so ist es auch kein Stachelschwein...*

Ein Zungenbrecher ist eine Folge von Wörtern, die bei (zu) grosser Schnelligkeit nur schwer richtig auszusprechen sind. Meist handelt es sich um ähnliche Wörter, die sich in bestimmten Silben unterscheiden. Mit Zungenbrechern kann man ausser der Aussprache und der Intonation auch Sprachgefühl, Sozialkompetenz und Merkfähigkeit üben. Man sollte langsam beginnen und auf die richtige Artikulation der Laute achten. Erst wenn man sicher ist, kann man schneller werden. Diese Übungen können hel-

fen, den Mund beweglicher zu machen, das Sprechen zu verbessern und damit die Zuhörer besser zu erreichen. Ausserdem machen sie den Schülern Spass und können sie anregen, auch selbst Sprüche und Reime zu dichten und sie graphisch darzustellen.

Einzeltraining im Sprachlabor

Als konstante Übungsformen können die Schüler authentische Radioprogramme, Lieder, Videos und Fernsehprogramme sehen und hören. Dabei sollen sie z.B. darauf achten, ob ein Laut lang oder kurz ist, auf welcher Silbe der Akzent liegt, wie die Satzmelodie verläuft, ob der Sprecher neutral, freundlich, böse, froh usw. spricht. Sie sollen aber nicht nur die Aussprache anhören, sondern auch Sätze wiederholen und versuchen, die Sprecher zu imitieren. Auf diese Weise sollen sich die Schüler an fremdsprachige Rede und an kulturellen Eigenheiten der

Sprache gewöhnen sowie sich in die Melodie der fremden Sprache einfühlen. Die Sensibilisierung für nonverbale Kommunikation und Körpersprache lässt sich gerade mit Videos und anderem Bildmaterial leicht üben.

Lautes Lesen als mündliches Testformat

Ein grosses Problem bezüglich der Integration von Ausspracheschulung in den Unterricht ist die Zeit. Erst wenn mehr Zeit darauf verwendet wird, kann sie auch bei der Leistungsbewertung mehr Beachtung finden. Dies würde wiederum bei den Schülern den Eindruck grösserer Wichtigkeit erwecken. Das laute Lesen eines Textes ist eines der besten Aufgabenformate bei den mündlichen Tests, wenn man wenig Zeit zur Verfügung hat. In der Praxis sind die Lerngruppen meistens gross, die Zeit für das Testen ist knapp und die Organisation und die Evaluation eines Tests ist zeitraubend, besonders wenn der Kurs umfangreich ist. Für den Lehrer ist es wichtig zu wissen, aus welchen Grundelementen die Aussprache besteht, damit er die Schülerleistungen adäquat bewerten kann.



Emmanuelle Laborit davanti a una scultura di Giacometti.

Wenn in der Schule die mündlichen Leistungen nicht getestet und bewertet werden, finden die Schüler, dass das Üben mündlicher Performanz nicht so wichtig ist; es verliert somit seinen Stellenwert. Die Bewertung dagegen motiviert die Lernenden, die Fremdsprache auch ausserhalb der Schule zu benutzen und neue kulturelle Begegnungen zu suchen.

Bei der Ausspracheschulung geht es zum einen um phonetisch richtige einzelne Laute, wobei hier vor allem auf Interferenzen mit der Muttersprache zu achten ist. Aber Intonation, Rhythmus und Akzent bzw. Betonung gehören genau so dazu wie die Flüssigkeit des Sprechens und die Angemessenheit des Sprechtempos. Bei stockendem Sprechen kommt es zu Verzögerungen, langen Denkpausen und insgesamt zu einem langsameren Sprechtempo. Schliesslich tragen auch Lautstärke und Melodie zu einer guten Verständlichkeit bei. Typisch für das Deutsche sind unterschiedliche Melodiebögen: steigend, fallend oder schwebend. Die Intervalle in der Intonation sind dabei relativ gross, während Monotonie vermieden wird. Die finnische Intonation dagegen ist monoton mit geringen Intervallen. Um Deutsch natürlich und idiomatisch sprechen zu können, müssen finnische Schüler versuchen, sich die deutsche Sprachmelodie anzueignen.

Ein konkretes Beispiel

Der mündliche Test beginnt mit einer „warming-up-Phase“, bei der die Schüler über ihr privates Umfeld gefragt werden wie über Tagesablauf, Hobbies, Vorlieben etc. Im Anschluss daran folgt das Vorlesen eines Textes. Es ist möglich, die Leistung auf Tonband oder Video/DVD aufzunehmen. Partner A liest Text A und Partner B liest Text B vor:

A. Mitfahrzentralen

Die billigste Art zu reisen – außer natürlich per Anhalter – sind Mitfahrzentralen. Wenn jemand mit dem Auto zum Beispiel von Hamburg nach Berlin fährt, kann er eine Mitfahrzentrale anrufen. Wenn dann jemand anderer auch von Hamburg nach Berlin will, bekommt er die Telefonnummer des Fahrers. Die Mitfahrzentrale bekommt ein bisschen

Geld für das Vermitteln, und der Fahrer bekommt Geld für das Benzin. Und alle sind zufrieden! Mitfahren ist viel billiger als der Zug oder das Flugzeug. Außerdem lernt man dabei neue Menschen kennen! In Deutschland, in der Schweiz und in Österreich gibt es Hunderte von Mitfahrzentralen. Vielleicht gibt es ja auch bald Mitfahrzentralen für Leute, die nicht gerne alleine essen...

B. Billig schlafen – aber wo?

Reisen macht Spaß – aber es macht auch müde! Natürlich kann man sich ein Hotelzimmer mieten, Hotels gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz überall. Aber Hotelzimmer sind teuer, und Jugendliche haben meist nicht viel Geld. Ein Zimmer in einer Pension kostet weniger als ein Hotelzimmer. Natürlich kann man auch auf einem Campingplatz übernachten. Dann muss man aber ein Zelt dabei haben. Die beste Übernachtungsmöglichkeit für junge Leute ist eine Jugendherberge. Hier kann man ein billiges Bett und ein gutes Frühstück kriegen. Zwei Dinge sollte man aber wissen: In einer Jugendherberge schlafen Jungen und Mädchen in getrennten Zimmern und man muss einen Jugendherbergsausweis haben.

Die Bewertungskriterien zu Aussprache und flüssigem Sprechen

Im Folgenden werden die Bewertungskriterien zu Aussprache und flüssigem Sprechen vorgestellt, die im finnischen LangPro-Projekt bei Educode (langpro2010.educode.fi) entworfen worden sind. Der mündliche Test dieses Projekts enthält sieben Aufgabenformate: Vorlesen, Interview, über Bilder erzählen, Rollenspiel, den Text referieren, auf eine Situation reagieren und Monolog. Jeder Testteil wird nach aufgabenspezifischen Kriterien bewertet, die sich an dem GER, an den finnischen Lehrplänen und an der internationalen Fachforschung orientieren. Pilottests haben ergeben, dass die vorgestellte Skala für Fremd- wie für Eigenevaluation eingesetzt werden kann. Es wurde aber auch deutlich, dass Fremdsprachenlehrer zu ihrer Nutzung eines gezielten Trainings bedürfen.

Aufgabe: Vorlesen

Niveau	Aussprache	Flüssigkeit
0		keine Leistung
unter		äusserst mangelhafte und schwer verständliche Leistung
A1.1		
A1.1	Sehr schwer zu verstehen, fortwährende Probleme bei der Beherrschung von Lauten, Betonung und Intonation. Sehr starker fremder Akzent.	Stockend und unnatürliche Pausen.
A1.2	Oft schwer zu verstehen. Viele Probleme bei der Beherrschung von Lauten, Betonung und Intonation. Starker fremder Akzent.	Der Leser liest äusserst mechanisch vor. Das Vorlesen einiger auswendig gelernter Ausdrücke/ bekannter Sequenzen kann ausreichend gelingen, ansonsten stockend.
A1.3	Manchmal schwer zu verstehen. Probleme bei der Beherrschung von Lauten, Betonung und Intonation. Leichter fremder Akzent.	Der Leser liest sehr mechanisch vor und beachtet den Zuhörer gar nicht. Bekannte Abschnitte gelingen fliegend, ansonsten gerät er ins Stocken, macht unnatürliche Pausen und Unterbrechungen kommen sehr deutlich vor. Oft falsche Eröffnungen.
A2.1	Nahezu verständlich, obwohl fremder Akzent sehr deutlich ist. Fehler bei der Aussprache, Betonung und Intonation kommen vor.	Der Leser liest mechanisch vor und beachtet den Zuhörer kaum. Bekannte Abschnitte gelingen fliegend, aber der Redefluss wird durch viele Pausen unterbrochen und er gerät ins Stocken. Oft falsche Eröffnungen.
A2.2	Verständlich, obwohl fremder Akzent deutlich ist. Fehler bei der Aussprache, Betonung und Intonation kommen gelegentlich vor.	Das Lesen ist manchmal fliegend, aber verschiedene unnatürliche Unterbrechungen kommen vor. Der Zuhörer wird mangelhaft beachtet.
B1.1	Deutlich zu verstehen, obwohl fremder Akzent hin und wieder auftaucht. Fehler bei der Aussprache, Betonung und Intonation können zu gelegentlichen Missverständnissen führen.	Das Lesen ist weitgehend fliegend und natürlich, aber bei längeren Abschnitten kommen Pausen und Verzögerungen vor. Der Zuhörer wird unzureichend beachtet.
B1.2	Aussprache sehr verständlich, obwohl die Intonation und Betonung nicht ganz der Zielsprache entsprechen.	Das Lesen ist im Allgemeinen fliegend und recht natürlich, trotz einiger Pausen wird es fortgesetzt und Kommunikation gelingt. Der Leser versucht etwas den Zuhörer zu beachten.
B2.1	Aussprache und Intonation sind deutlich und natürlich.	Das Lesen ist natürlich und nur selten kommen längere Pausen vor. Der Zuhörer wird beachtet.
B2.2	Aussprache und Intonation sind sehr deutlich und natürlich.	Meistens fließendes, natürliches und spontanes Vorlesen. Pausen werden an natürlichen Stellen zwischen Intonationseinheiten gesetzt. Der Leser beachtet den Zuhörer gut.
über		
B2.2	Leser kann die Intonation variieren, die Betonung im Satz gelingt an den erforderlichen Stellen, so dass (aller)feinste Bedeutungsnuancen ausgedrückt werden können.	Fließendes, natürliches und müheloses Vorlesen. Der Leser zeigt, dass er den vorgelesenen Inhalt versteht, er ist sich bewusst, was er dem Zuhörer vermitteln möchte.

Zusammenfassung

Wenn in der Schule die mündlichen Leistungen nicht getestet und bewertet werden, finden die Schüler, dass das Üben mündlicher Performanz nicht so wichtig ist; es verliert somit seinen Stellenwert. Die Bewertung dagegen motiviert die Lernenden, die Fremdsprache auch ausserhalb der Schule zu benutzen und neue kulturelle Begegnungen zu suchen.

Mit der stärkeren Beachtung der kommunikativen Sprachkompetenz und einer interkulturellen Handlungskompetenz in der Didaktik hat man eingesehen, dass die Integration phonetischer Kenntnisse in den Fremdsprachenunterricht und in die Lehrwerke unentbehrlich ist und dass Phonetik genauso wie Grammatik, Lexik, Orthographie oder Landeskunde behandelt werden muss.

Literatur

Kara, H. (2007). Ermutige mich Deutsch zu sprechen. Portfolio als Evaluationsform von mündlichen Leistungen. *Jyväskylä Studies in Education, Psychology and social Research* 315. Universität Jyväskylä, Finnland.

Hannele Kara

Uni-Ausbildungsschule Jyväskylä (Normaalikoulu Jyväskylä); Deutschlehrerin, Dr. der Erziehungswissenschaft, forschende Lehrerin mit den Schwerpunkten: mündliche Kompetenz, Testen und Bewerten mündlicher Leistungen, DSD-Prüfungen, interkulturelle Kommunikation, Portfolio.